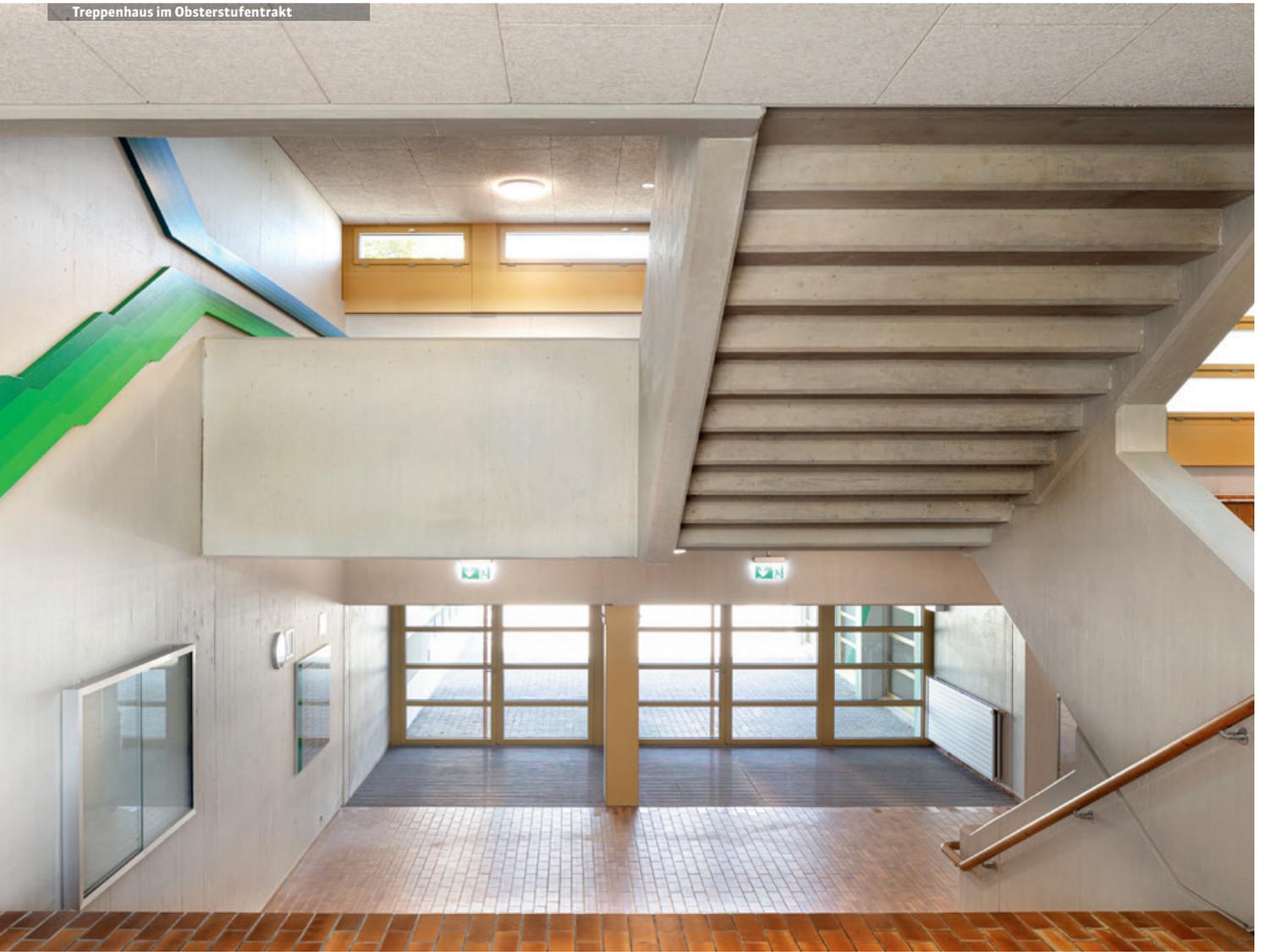




Sanierung und Erweiterung 2021 Schulhaus Mattenbach

Die renovationsbedürftige Gebäudehülle, der Bedarf an Gruppenräumen, die fehlende hindernisfreie Erschliessung und notwendige Anpassungen beim Brandschutz erforderten bei der Schulanlage Mattenbach eine umfassende Erneuerung und eine Erweiterung des Raumangebots.



Primarschultrakte

Die Schulanlage Mattenbach erhielt im Rahmen der Sanierung ihre ursprüngliche, klar strukturierte Fassade mit den zeit-typischen Sichtbetonelementen zurück.

Mitten auf der grünen Wiese, südöstlich des Unteren Deutwegs entstand ab 1944 das Talgut-Quartier. Später folgte in der Nähe die Grosssiedlung Gutschick. Entsprechend wuchs auch die Zahl der Schulkinder im Stadtteil. 1967 entstand deshalb das Primarschulhaus Gutschick, sieben Jahre später war die Schulanlage Mattenbach im Talgut-Quartier fertig. Den Wettbewerb dafür hatten die Zürcher Architekten Claude Paillard und Peter Leemann gewonnen, die auch an der Siedlung Gutschick beteiligt gewesen waren.

Die Anlage, die vom Grünraum am Mattenbach umflossen wird, ist bis heute ein prägender Zeitzeuge im Quartier. Sie umfasst zwei dreigeschossige Trakte für die Primarschule, einen Bau mit fünf Stockwerken für die Oberstufe, ein Gebäude für die ausserschulische Betreuung sowie eine Doppelturnhalle. Zusammengeschlossen sind sie durch einen einstöckigen Verbindungsbau.

Charakteristisch für die Schulgebäude waren zur Zeit der Erstellung die Fassaden mit verputzten Flächen und Bauteilen aus Sichtbeton. Das damals neue Bauverfahren, bei dem



die Dämmung beim Betonieren direkt in die Schalung eingelegt worden war, führte bald zu Schäden an den Fassaden. Deshalb wurde eine neue Aussenhaut aus Faserzementschindeln angebracht, die das Bild während Jahrzehnten prägte.

Die unzureichende Wärmedämmung, die renovationsbedürftigen Fenster, die fehlende hindernisfreie Erschliessung, brandschutztechnische Auflagen sowie der zusätzliche Bedarf an Gruppenräumen machten nun eine Sanierung der Hülle, Anpassungen beim Zugang und beim Brandschutz sowie eine teilweise Erweiterung der Schulanlage nötig.

Erweiterung in derselben Optik

Dazu wurden die Trakte mit den Schulzimmern um zusätzliche Räume ergänzt, die Gebäudehüllen gedämmt und abdichtet, zwei Aufzüge eingebaut, ein Teil der inneren Oberflächen ersetzt oder aufgefrischt und Brandschutzmassnahmen umgesetzt.

Aufgrund der Eingriffstiefe konnten die Arbeiten nicht im laufenden Betrieb durchgeführt werden. Die Oberstufe wechselte deshalb in ein Provisorium an der Hörnlistrasse. Die Primarschulklassen nutzten zuerst die Räume der Oberstufe und kehrten nach Fertigstellung ihrer Bereiche in die angestammten Zimmer zurück. Den grössten Eingriff erforderte der Anbau der 13 neuen Gruppenräume sowie die hindernis-

freie Erschliessung. Das von den Architekten gewählte Konzept sah vor, die zusätzlichen Räume diskret ins bestehende Fassadenbild zu integrieren. Dazu wurden drei bisher eingeschossige Teile der drei Schultrakte im Stil der Bestandesbauten aufgestockt, sodass die einzelnen Trakte trotz des vergrösserten Volumens immer noch wie aus einem Guss wirken. Bei einem der beiden Primarschultrakte liess sich so auch der

«Durch den schonenden Umgang mit der baulichen Substanz und die Wiederherstellung des originalen Fassadenbilds hat das Schulhaus seinen ursprünglichen Charakter zurückerhalten.»

Stadträtin Christa Meier, Vorsteherin Departement Bau

Lift integrieren. Beim Oberstufengebäude bot das ursprünglich sehr gross bemessene Treppenhaus Platz dafür.

Im Rahmen der Sanierung erhielt ein Grossteil der Schulzimmer eine LED-Beleuchtung, neue Wandtafeln und Grossbildschirme. Abgenutzte Bodenbeläge wurden ersetzt und kleinere Anpassungen im Fensterbereich vorgenommen. Durch die massvollen Eingriffe haben die Schulzimmer ihren



ursprünglichen architektonischen Ausdruck behalten, bieten nun aber alles, was es für einen zeitgemässen Unterricht braucht. Auch die Treppenhäuser und Korridore kommen wieder frisch daher: Die Beleuchtung wurde erneuert, die abgehängte Decke durch eine den aktuellen Brandschutzvorschriften entsprechende ersetzt und die von der langjährigen Nutzung gezeichneten Sichtbetonflächen wurden mit einer Lasur versehen. Parallel dazu renovierte der Künstler Ulrich Elsener die von ihm 1974 angebrachte Kunst am Bau und führte sie in den neuen Bereichen weiter (siehe Zweittext). Auch im Turnhallentrakt wurden verschiedene Sanierungsarbeiten ausgeführt und die gesamte Umgebung der Schulanlage wurde basierend auf einem Masterplan neu gestaltet.

Anlehnung ans Original

Eine grosse Herausforderung stellte die Wärmedämmung der Aussenhülle dar. Zahlreiche Ecken, Höhenversätze und teilweise in den Boden eingelassene Baukörper machten die Arbeiten aufwendig. Trotzdem war es möglich, den Gebäuden fast wieder ihr einstiges Aussehen zurückzugeben. Die Verwendung von speziellen Platten erlaubte, die Dämmstärke der verputzten Bereiche so zu wählen, dass die Betonelemente weiter daraus hervortreten. Spezielle Lösungen erforderte auch die Dämmung der Fensterbänke, der Betonstützen im

Fensterbereich und der Storenkästen. Die bisherigen Schiebefenster wurden durch solche mit Flügeln ersetzt. Diese nehmen die Gliederung der alten Fenster auf, haben statt eines Oberlichts aber einen schmalen Lüftungsflügel auf der unteren Seite, der das Abstürzen verhindert. Die goldgelb eloxierte Aluminiumoberfläche der Rahmen orientiert sich am früheren Farbton.

«Dank der Erweiterung des Raumangebots und der weitgehenden Erneuerung der Anlage bietet das sanierte Schulhaus wieder das passende Umfeld für einen zeitgemässen Unterricht und Betreuungsalltag.»

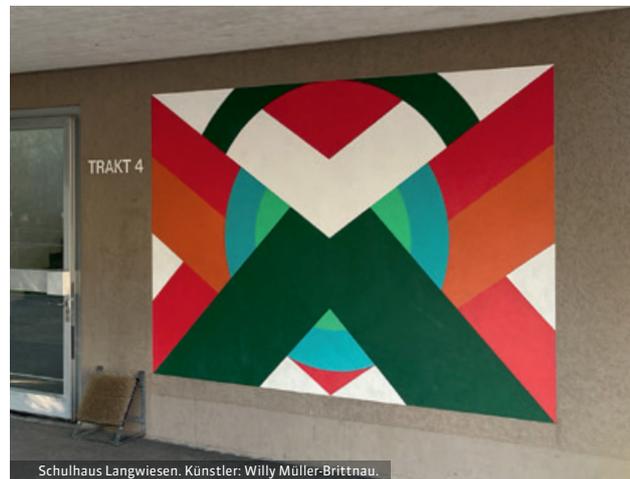
Stadtrat Jürg Altwegg, Vorsteher Departement Schule und Sport

Der Aufwand für die Fassadengestaltung, die sorgfältige Integration der zusätzlichen Räume sowie die Aufwertung der Umgebung haben sich gelohnt. Statt angegraut und trist präsentiert sich das Mattenbach-Schulhaus nun fast wieder so, wie es sich Claude Paillard und Peter Leemann vor fast fünfzig Jahren vorgestellt hatten: ein stimmiges Ensemble, gut proportioniert und locker im Grünraum verteilt.



Schulhaus Wallrüti. Künstler: Alfred Rainer Auer.

Bild: Michael Luo, Winterthur



Schulhaus Langwiesen. Künstler: Willy Müller-Brittnau.



Schulhaus Mattenbach. Künstler: Ulrich Elsener.

Die künstlerische Gestaltung des Schulhauses Mattenbach ist mit ihrer Farbigkeit typisch für die damalige Epoche. Im Rahmen der Sanierung hat der Künstler Ulrich Elsener sein Werk renoviert.

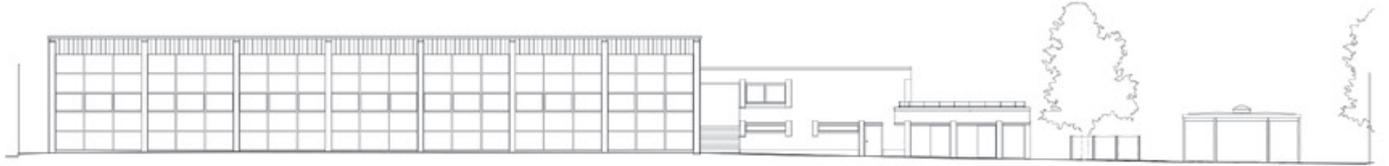
Kunstwerke sind ein fester Bestandteil der Winterthurer Schulgebäude. Die Arbeiten der Kunstschaffenden dienen nicht nur als Dekoration, sondern haben meist auch eine pädagogische Funktion: «Kreativität spielt heute in der Berufswelt eine immer wichtigere Rolle – künstlerische Interventionen in den Schulgebäuden machen die Kinder schon früh damit vertraut», sagt Karin Frei Rappenaier, Verantwortliche für Kunst-und-Bau bei der Stadt Winterthur. Die einzelnen Kunstwerke sind meist ein Spiegel der jeweiligen Bauepoche. So wurden bei den Schulbauten, die in der ersten Hälfte der 1970er-Jahre entstanden, vor allem Entwürfe von Winterthurer Künstlern realisiert, die zur Stilrichtung der Konkreten zählen. So etwa 1973 beim Schulhaus Langwiesen ein Werk von Willy Müller-Brittnau oder bei der Renovation des Schulhauses Lindberg 1975 eines von Rainer Alfred Auer. Letzterer realisierte zusammen mit Manfred Schoch und Ulrich Elsener 1973 auch die künstlerische Gestaltung beim Schulhaus Wallrüti. Mit starken Farben schufen die drei Künstler einen bun-

ten Kontrapunkt zur nüchternen Architektur des Gebäudes. Gleiches gilt für das ein Jahr später eingeweihte Schulhaus Mattenbach. Hier kam Ulrich Elsener allein zum Zug. «Das Budget war damals eng und die Kunst sollte zugleich der Orientierung dienen», erinnert sich Elsener. Er teilte deshalb jedem der Schultrakte eine Farbe aus dem Spektrum Rot, Grün und Blau zu. Die Säulen bei den Eingängen tragen jeweils diese Leitfarbe, die dann in unterschiedlichen Tönen variiierend als farbiges Band den Korridoren und Treppen folgt.

Im Rahmen der Sanierung und Erweiterung des Schulgebäudes waren auch eine Auffrischung des Kunstwerks sowie Anpassungen notwendig. Die Arbeiten dazu führte Ulrich Elsener selber mit der Hilfe eines Schreiners durch. Dort, wo neue Räume und Liftschächte entstanden waren, kürzte der Künstler die auf Holzpaneele aufgemalten Farbbänder. Parallel dazu erneuerte er den gesamten Anstrich und entwickelte für die Stützen beim Eingang ein neues Farbkonzept, das die ursprüngliche Idee im aktuellen Kontext interpretiert. Statt einfarbig zeigen sich die Säulen nun mit einem geometrischen Muster aus der Leitfarbe und Hellgrau. Für Ulrich Elsener waren die Arbeiten am Mattenbach-Schulhaus eine Bestätigung dafür, dass sein Werk auch nach 47 Jahren immer noch passt: «Als ich die Holzpaneele für die Renovation abschraubte, haben sich sofort ein paar Kinder besorgt erkundigt, ob die wieder zurückkommen würden.»



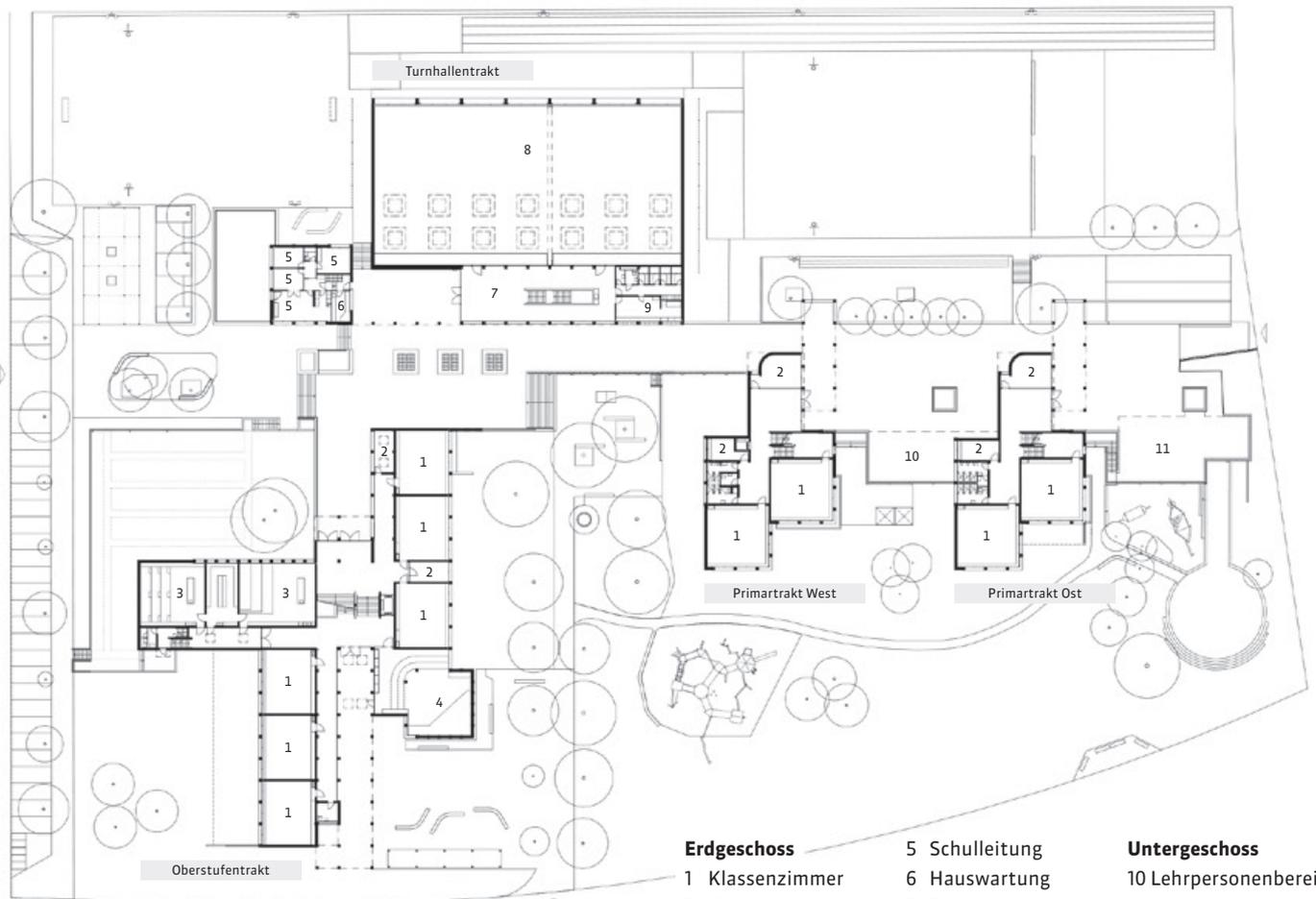
Primarschule, Ansicht Südwest 1:500



Turnhalle, Ansicht Nordost 1:500



Oberstufe, Ansicht Südwest 1:500



Erdgeschoss mit Umgebung 1:1000



Erdgeschoss

- 1 Klassenzimmer
- 2 Gruppenraum
- 3 Naturkunde
- 4 Singsaal

- 5 Schulleitung
- 6 Hauswartung
- 7 Foyer
- 8 Doppelturnhalle
- 9 Lehrpersonen Sport

Untergeschoss

- 10 Lehrpersonenbereich
- 11 Betreuung

Übersicht Raumprogramm

Sanierung mit Erweiterungen für Gruppenräume.

Oberstufe

16 Klassenzimmer	1030 m ²
12 Gruppenräume	180 m ²
3 Werken, Handarbeit	371 m ²
6 Fachzimmer	464 m ²
1 Lehrpersonenbereich	150 m ²
1 Singsaal	134 m ²
1 Schulküche	114 m ²
1 Schüleraufenthalt	110 m ²
9 WC-Anlagen	83 m ²

Primarschule

10 Klassenzimmer	728 m ²
13 Gruppenräume	250 m ²
3 Werken, Handarbeit	253 m ²
1 Lehrpersonenbereich	126 m ²
1 Betreuung	200 m ²
7 WC-Anlagen	56 m ²

Turnhalle

1 Doppeltturnhalle	932 m ²
4 Garderoben, Duschen	206 m ²

Projekt- und Bauablauf

- Juni 2015** Bauzustandsanalyse und Machbarkeitsstudie
- September 2015** Publikation Planerwahlverfahren
- Januar 2016** Projektierungsauftrag an Camenzind Bosshard Architekten und Dürsteler Bauplaner
- März 2018** Genehmigung Projekt und Kredit
- November 2018** Baubewilligung
- Februar 2019** Baubeginn Primarschultrakt
- April 2020** Bezug Primarschultrakt und Baubeginn Oberstufentrakt mit Turnhalle
- November 2020** Bezug Turnhalle
- Juli 2021** Bezug Oberstufentrakt

Bauherrschaft und Planende

Bauherrschaft

Stadt Winterthur, Departement Schule und Sport, Abteilung Schulbauten

Projektleitung

Stadt Winterthur, Departement Bau, Amt für Städtebau, Hochbau

Architektur, Gesamtleitung

Camenzind Bosshard Architekten AG, Zürich

Baumanagement, Gesamtleitung

Dürsteler Bauplaner GmbH, Winterthur

Tragwerksplanung

Oberli Ingenieurbüro AG, Winterthur

Gebäudetechnik HLS

3-Plan Haustechnik AG, Winterthur

Elektroplanung

Schmidiger + Rosasco AG, Zürich

Bauphysik

BWS Bauphysik AG, Winterthur

Schadstofffachplanung

ETI Umwelttechnik AG, Chur

Kunst am Bau

Ulrich Elsener, Genua/Zürich



Situation 1:5000

Baukostenauswertung

Grundmengen nach SIA 416/SIA d016

Grundstücksfläche, GSF	19 893 m ²
Gebäudegrundfläche, GGF	5 175 m ²
Geschossfläche, GF	9 735 m ²
Hauptnutzfläche, HNF	4 921 m ²
Gebäudevolumen, GV	42 214 m ³
Fassadenfläche	4 250 m ²
Fensterfläche	2 110 m ²
Storenfläche	1 370 m ²

	Erweiterungen Neubau	Bestand
Geschossfläche, GF		
Oberstufe	296 m ²	4 198 m ²
Primarschule	167 m ²	2 672 m ²
Turnhalle		2 402 m ²
Hauptnutzfläche, HNF		
Oberstufe	232 m ²	1 652 m ²
Primarschule	135 m ²	1 288 m ²
Turnhalle		1 614 m ²
Gebäudevolumen, GV		
Oberstufe	1 050 m ³	16 162 m ³
Primarschule	650 m ³	9 927 m ³
Turnhalle		14 425 m ³

Erstellungskosten (BKP 1-9) in Franken, inkl. 7,7% MWST

Kostenstand 28.6.2021 (mit nachträglich bestelltem Innenausbau)

1 Vorbereitungsarbeiten	2 764 000.-
2 Gebäude	16 789 000.-
4 Umgebung	516 000.-
5 Nebenkosten	780 000.-
9 Ausstattung	983 000.-
Total Erstellungskosten	21 832 000.-

Gebäudekosten (BKP 2) in Franken, inkl. 7,7% MWST

21 Rohbau 1	2 497 000.-
22 Rohbau 2	5 469 000.-
23 Elektroanlagen	1 561 000.-
24 Heizungsanlagen	367 000.-
25 Sanitäranlagen	285 000.-
26 Transportanlagen	217 000.-
27 Ausbau 1	1 685 000.-
28 Ausbau 2	1 872 000.-
29 Honorare	2 836 000.-
Total Gebäudekosten	16 789 000.-

Kostenkennwerte in Franken

	Erweiterungen Neubau	Bestand	Turnhalle
Gebäudekosten/Gebäudevolumen, BKP 2/GV	1 200.-	445.-	218.-
Gebäudekosten/Geschossfläche, BKP 2/GF	4 200.-	1 703.-	1 309.-
Gebäudekosten/Hauptnutzfläche, BKP 2/HNF	6 251.-	3 861.-	1 947.-

Energiekennwerte

Energiebezugsfläche (Berechnung BWS, SIA 380/1)	9 096 m ²
Gebäudehüllzahl	1.43
Heizwärmebedarf	275 MJ/m ² a
PV-Anlage	100,0 kWp
Energiestandard Gebäudestandard nach GEAK	
Wärmeerzeugung	Fernwärme

Projektdokumentation 21.002

Objektadresse: Talgutstrasse 71, 8400 Winterthur
 Bezugsquelle: Amt für Städtebau Winterthur,
 Pionierstrasse 7, 8403 Winterthur, 052 267 54 62



Innenansicht Betreuung